

## Konkrete Pläne fürs Entwicklungsgebiet „Dorfmitte Voitze“ soll es im Frühherbst geben

### Gemeinderat Tülau: Nutzung künstlicher Intelligenz bei Umstellung auf LED-Beleuchtung im Gespräch

Von Jörg Rohlfs



Generationswohnen und Regionalvermarktung: Konkrete Pläne für das Entwicklungsgebiet „Dorfmitte Voitze“ soll es im Frühherbst geben. foto: Jörg Rohlfs Archiv

**Tülau.** Die Umstellung auf LED-Beleuchtung und das Planungsgebiet „Ortsmitte Voitze“ waren Themen im jüngsten Gemeinderat. In Voitze sollen unter anderem generationsübergreifendes Wohnen und Möglichkeiten zur Vermarktung regionaler Produkte entstehen. „Konkrete Pläne“ für das Projekt wird es nach den Worten von Bürgermeister Martin Zenk noch in diesem Jahr geben.

Das könnte sich gegebenenfalls im Frühherbst ändern, wenn die Bebauungsplan-Änderung in Angriff genommen werde. Vorher müsse in einem anstehenden Satzungsbeschluss zur Maßnahme noch „eine grundsätzliche Konzeption“ festgezurrt werden. Im Zuge der vorbereitenden Untersuchung habe es seitens der Träger öffentlicher Belange zu dieser städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme laut eines Ergebnisberichtes des durchführenden Planungsbüros „keine erheblichen Bedenken“ gegeben.

Bei der Idee der Regionalvermarktung, die in Kooperation mit Landwirten auf einem derzeit ungenutzten Areal an der Salzwedeler Straße Ecke Hagenstraße entstehen soll – gegebenenfalls auch in Verbindung mit einem gastronomischen Angebot – wirbt der Bürgermeister dafür, die „Chance zu nutzen“. Auch mit Blick auf sich bietende Möglichkeiten durch das künftige Biosphärenreservat Drömling.

Für die Umsetzung der Pläne will die Gemeinde das Grundstück erwerben. Eine derzeit noch [laufende gerichtliche Auseinandersetzung, die das Vorkaufsrecht der Gemeinde zum Inhalt hat](#), hat laut Zenk „keinen direkten Einfluss“ auf die avisierte Änderung des Bebauungsplans: „Es wäre jedoch einfacher, wenn die Gemeinde Eigentümerin der Fläche wäre.“ Zum Abschluss brachte der Rat in seiner Sitzung im Saal der Gastwirtschaft Glupe den Bebauungsplan „Alter Bahnhof“.

„[Die Straßenbeleuchtung in der Gemeinde](#) entspricht nicht mehr dem Stand der Technik“, so Martin Zenk. Bürger hätten dieses Thema immer wieder angesprochen. Das soll sich ändern mit der Einführung von LED-Leuchten. Und möglicherweise zusätzlich durch künstliche Intelligenz, genau gesagt Laternen, die mehr Licht abgeben, wenn sie gebraucht werden, und runter dimmen, wenn nicht. Und die zwecks Stromsparen und Minderung der Lichtverschmutzung miteinander kommunizieren.

Von der LSW „grob ermittelt“ und dem Rat vorgestellt worden seien bereits Einsparpotentiale. Und weil in die Umrüstung der Beleuchtung erstmal allerhand Geld investiert werden muss, soll ein Förderantrag gestellt werden. Angedacht ist, zunächst rund zwei Kilometer Strecke neu zu beleuchten, unter anderem in der Kirch-, Bahnhof-, Schul- und Feldstraße sowie im Waldweg. Die Maßnahme soll noch in diesem Jahr auch baulich begonnen und in den folgenden Jahren fortgesetzt werden.

An mehreren Stellen bereits erfolgt ist laut Zenk die Erneuerung von älteren Erdkabeln. Die „fast 90 Jahre alten“ Leitungen seien aufgrund ihrer „Störanfälligkeit“ durch neue ersetzt worden. Ob die so genannte Clever-Light-Steuerung flächendeckend in der Gemeinde zum Einsatz kommt, hängt auch davon ab, wie sie sich auf einer Probestrecke bewährt, die mit drei Lichtpunkten eingerichtet wird.